



Von der Polizei sichergestellter Reisebus in Gerasdorf: Das Fahrzeug sollte optisch und technisch verändert werden.



Kennzeichenhalterung für eine gefälschte serbische Kennzeichentafel mit dazupassendem Zulassungsschein.

Busse als Beute

Österreichische, slowenische und serbische Ermittler forschten Mitglieder einer Bande aus, die im Verdacht stehen, Busse und Lkws im Wert von mehreren Millionen Euro gestohlen zu haben.

Beamte der Grenzkontrollstelle Kipoi in Griechenland stellten im Mai 2009 bei der Kontrolle eines Reisebusses fest, dass dieser mit gefälschten kroatischen Kennzeichentafeln in die Türkei einreisen wollte. Die Fahrzeuginsassen, zwei Kroaten, wurden festgenommen, der Bus beschlagnahmt. Der Bus war einige Wochen zuvor in der Nähe von Wien gestohlen worden und gehörte einem deutschen Unternehmen. Sechs hochwertige ausländische Reisebusse wurden 2009 in Wien und Umgebung gestohlen. Vier Fahrzeuge mit deutscher Zulassung, ein tschechischer und ein rumänischer Reisebus. Ein weiterer Versuch scheiterte, einen deutschen Reisebus zu stehlen. Außerdem wurden im selben Jahr drei österreichische Reisebusse in Italien gestohlen. Die Gesamtschadenssumme belief sich auf zwei Millionen Euro.

2010 gab es weitere Reisebusdiebstähle in Wien. Unbekannte Täter stahlen im Juni 2010 in Wien-Landstraße einen Reisebus mit slowenischer Zulassung. Einige Wochen später wurde der Bus am Grenzübergang Obrezje in Slowenien von Grenzbeamten bei einer Kontrolle sichergestellt. Das Fahrzeug war wegen gefälschter serbischer Kennzeichentafeln aufgefallen. Bei der weiteren Überprüfung stellte sich heraus, dass die Fahrzeug-Identifizierungsnummer (FIN) verfälscht worden war. Sie gehörte zu einem baugleichen Fahrzeug

in Serbien. Der Lenker gab an, dass er den Bus bei einer Tankstelle in Wien-Donaustadt übernommen hätte und nach Serbien überstellen hätte sollen.

Polizei ortet gestohlenen Bus. Etwa zur selben Zeit wurde auf dem Gelände des Westbahnhofs in Wien ein polnischer Reisebus gestohlen. Der Bus war zwar mit einem GPS-Ortungssystem ausgestattet, doch das Signal wurde geblockt. Eine Woche später konnte der polnische Buseigentümer das GPS-Signal wieder orten. Die Polizei lokalisierte den Bus in einer Lagerhalle in Gerasdorf bei Wien. Als die Polizei dort eintraf, versuchten die Täter mit einem Pkw zu flüchten, was nicht gelang.

Bei der Durchsuchung des Fluchtfahrzeugs stießen die Beamten auf gefälschte serbische Kennzeichentafeln mit dazu passendem Zulassungsschein, Blankoformularen, Rundsiegel zum Herstellen falscher Dokumente und einen Schlüssel zu einer Lagerhalle. Am Bus war bereits die Firmenaufschrift entfernt und zum Teil mit Folien ersetzt worden, im Design eines serbischen Unternehmens. Es waren bereits gefälschte Typenschilder angebracht.

Auch in diesem Fall war ein „Zwillingfahrzeug“ hergestellt worden, indem eine FIN eines baugleichen, existierenden Fahrzeugs angebracht worden war. Die verfälschten Daten des Reisebusses stimmten mit den sichergestellten gefälschten Fahrzeugdoku-

menten überein. In der Lagerhalle fanden die Beamten professionelles Werkzeug zum Manipulieren von Fahrzeugidentifizierungsdaten und einen Stör sender zum Blockieren von GSM- und GPS-Signalen. Die Halle sollte als Lager zum Abstellen für Busse und Wohnwagen genützt werden. Die Auswertung von DNA-Spuren in der Lagerhalle in Gerasdorf ergab eine Übereinstimmung mit dem DNA-Profil des verdächtigen Buslenkers, der in Slowenien festgenommen worden war.

Bei einer Arbeitstagung von österreichischen und slowenischen Ermittlungsbehörden im September 2010 in Spielfeld wurde bekannt, dass auch die serbische Polizei Ermittlungen gegen eine Tätergruppe führte, die für Auftragsdiebstähle von Reisebussen und Lkws in Österreich verantwortlich ist. Mitglieder der Bande waren in Wien aufhältig. Beamte der Außenstelle West des Landeskriminalamts Wien ermittelten gegen die Verdächtigen. Im November 2010 wurde in Niederösterreich ein Mercedes-Sattelzug gestohlen. Etwa zur selben Zeit versuchten unbekannte Täter einen Mercedes desselben Typs in Wien-Liesing zu stehlen, was misslang. Einige Tage später gelang es den Kriminellen, ein weiteres Mercedes-Sattelkraftfahrzeug in Wien-Favoriten zu stehlen. Der Sattelanhänger war mit einem GPS-Ortungssystem ausgerüstet. Er konnte von der Polizei

Sehr anziehend – mit der Honigfalle Sicherheit maximieren

Mit der bereits zweiten Software-Eigenentwicklung „honeyApp“ lässt Antares NetlogiX am IT Security Markt aufhorchen. Mit dieser Honigtopf-Falle ist es erstmals mit einem kommerziellen Tool möglich, Trojaner und Bots im Netz festzustellen, ohne danach aktiv suchen zu müssen. Das low-interaction-Konzept sieht vor, dass die HONEYAPP „wichtige“ Dienste emuliert und so von Trojanern und Botnetzen gefunden wird.

„HoneyApp sucht nicht, sie wird gefunden“

Sobald er „kontaktiert“ oder gescannt wird, ist die Sachlage klar: Keine Applikation oder Datenbank würde ihn jemals aufrufen, somit muss es sich um eine illegale Software oder einen Eindringling handeln, der Ihre AV Lösungen umgangen, Ihre Firewall am falschen Fuß erwischt und Ihre IPS/IDS Lösung mit etwas Zeitvorsprung abgehängt hat.

Mit herkömmlicher Software ist man immer „hintennach“ und erst nach Updates und Hot Fixes wieder sicher. Jedoch hatte Stuxnet gleich vier – zwei waren für längere Zeit offen... In hochkritischen Netzen können Sie sich auch via Email oder SMS in Echtzeit alarmieren lassen – mit dem Alert Messaging Server von Antares NetlogiX.

Effiziente Suche nach Eindringlingen wird ermöglicht

Im internen Netz ist somit rasch klar, woher diese unerwünschten Anfragen kommen, wodurch die Suche nach der „Quelle“ wesentlich erleichtert wird. Es sind viele Szenarien denkbar, in denen eine Honigtopf-Falle ausgelegt werden sollte, abhängig von den möglichen Bedrohungen oder tatsächlichen Anforderungen. Auf alle Fälle stehen auch hierbei die IT Spezialisten von Antares NetlogiX zur Verfügung. Hohes Kundeninteresse an derartigen subversiven Abwehr- und Erkennungsmethoden haben vor allem Unternehmen und Institutionen gezeigt, die global und hier vor allem in Asien und Osteuropa tätig sind. Natürlich können Sie auch gerne – im Gegensatz zu jedem anderen Security-Hersteller – im Notfall auf die Sicherheitspezialisten von Antares NetlogiX zurückgreifen oder diese Lösung als Managed Service Rund-um-die-Uhr betreuen lassen.

<http://www.honeyapp.net/>

<http://www.netlogix.ws>



Sichergestelltes Rundsiegel zum Herstellen falscher Dokumente.

in der Nähe von Novi Sad in Serbien sichergestellt werden. Nach Erkenntnissen der serbischen Polizei war eine serbische Tätergruppe für diese Lkw-Diebstähle verantwortlich. Die Bandenplante, weitere Sattelzugmaschinen dieses Typs in Österreich zu stehlen und nach Serbien zu verbringen. Dort sollten sie technisch verändert und weiter in die Türkei verschoben werden.

Internationale Kooperation führte zum Erfolg.

Zur Koordination der Ermittlungsmaßnahmen fand im Dezember 2010 im Bundeskriminalamt in Wien eine Arbeitstagung statt mit Vertretern der Staatsanwaltschaft Wien und Ermittlern aus Österreich und Serbien. Die Polizei hatte Hinweise, dass die Bandenmitglieder beabsichtigt hätten, weitere Lkws und Busse in Wien zu stehlen. Die Beamten konnten zwei aus Serbien angereiste Männer und einen Kontaktmann in Wien ausfindig machen, die Diebstahlsobjekte in Wien ausspionierten. In Wien-Simmering nahmen sie ein Mercedes-Sattelfahrzeug im Wert von 100.000 Euro in Augenschein, das einige Zeit später von zwei Männern gestohlen wurde. Sie hatten zwei Störsender zum Blockieren eines GPS-Ortungssystems im Fahrzeug deponiert. Die Verdächtigen und ein Komplize wurden auf frischer Tat festgenommen. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurden Mobiltelefone, Tatwerkzeuge, Klebefolien und Computer sichergestellt. Zwei weitere Serben wurden als Komplizen ausgeforscht. Einer wurde im Februar in Ungarn festgenommen und an Österreich ausgeliefert, der andere ist flüchtig.

Den Tätern wird in Österreich die Beteiligung an Diebstählen von zwei Reisebussen, vier Sattelzugfahrzeugen und eines Sattelanhängers angelastet. Die Schadenssumme beläuft sich auf etwa 1,3 Millionen Euro. 13 Verdächtige wurden bisher ausgeforscht, zehn

FOTO: BUNDESKRIMINALAMT



HABERL
Malermeister
Meisterbetrieb

- Biologische Materialien • Baukoordination
- Stuccotechnik • Wischtechnik • Innenausbau
- Brandschutz • Anstrich • Tapeten • Malerei
- Boden • Wand • Decke

Helmut Haberl
1150 Wien,
Stättermayergasse 22
Mobil: 0676/666 50 50
Tel.: 01/92 91 243
Fax: 01/92 91 257
office@malermeister-haberl.com
www.malermeister-haberl.com



Wir verarbeiten auch beige-stelltes Material



Beauty Nails
Nagelstudios

NEU
Set ab € 18,90
mit Verbindung
unserer Flatrate



Bitte um telefonische
Anmeldung

Inh. ANETER Petra
1020 Wien
Große Sperl gasse 7

Tel.: 01 / 218 61 29 • Mobil: 0676 / 970 81 27

KFZ-DIEBSTAHL



Ein Großteil der gestohlenen Lkws wird in den Nahen Osten verbracht.

von ihnen befinden sich in Untersuchungshaft. Durch die Zusammenarbeit zwischen österreichischen und serbischen Behörden wurden drei gestohlene Reisebusse und ein Sattelkraftfahrzeug im Gesamtwert von 700.000 Euro sichergestellt und ein Lkw-Diebstahl wurde verhindert.

Endstation Naher Osten. In den vergangenen Jahren wurden durchschnittlich 100 Lkws über 7,5 Tonnen in Österreich gestohlen oder durch Betrugshandlungen erbeutet. Etwa drei Viertel waren Sattelfahrzeuge und Anhänger. 2010 waren es etwa 90 Fälle. „Bis vor zwei Jahren hat es vermehrt Betrugsfälle gegeben“, sagt Günter Farkas vom Bundeskriminalamt. Die Masche bestand darin, dass die Kriminellen in ÖsterrAusweisen und Dokumenten Scheinfirmen gründeten und Lkws leasen. „Sie haben die ersten Raten bezahlt, die Fahrzeuge dann aber nach Osteuropa verbracht, wo sie optisch und technisch verändert worden sind“, erläutert Farkas. Endstation war der Nahe Osten. Da es nicht mehr so leicht war, betrügerisch an Lkws zu kommen, blieb den Tätern nur die Möglichkeit, die Fahrzeuge zu stehlen.

Vorgangsweise. Die gestohlenen Reisebusse wurden zur optischen und technischen Veränderung „zwischenlagert“ und danach außer Landes gebracht, während die Sattelfahrzeuge mittels falscher Kennzeichen und Zulassungsdokumente sofort nach dem Diebstahl ins Ausland verschoben wurden. Die Fahrzeuge wurden zumeist mit einem Nachschlüssel gestartet. Es gab kaum Einbruchsspuren. Autobusse und Lastkraftfahrzeuge sind selten mit einer elektronischen Wegfahrsperre ausgerüstet. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um Auftragsdiebstähle handelt. Bevorzugte Fahrzeugmarke der Täter war Mercedes. S. L.

FOTO: EGON WEISSHEIMER

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT 7-8/11



für's Leben!

P. MAX

MASSMÖBEL

• zur Selbstmontage • oder fertig montiert

1110 WIEN

Simmeringer Hauptstraße 137

☎ 01/ 749 68 89

www.petermax.at

P Zufahrt über Mautner Markhofgasse 88

HSA

Scharrenbroich GmbH



Heizung

Sanitär

Alternativenergie

2000 Stockerau, Hauptstraße 15

Tel. 02266 63437

Fax DW 22

e-mail: office@hsa.co.at

www.hsa.co.at